

Hochschulgottesdienst 19.04.2015

Stiftskirche Tübingen

Pfarrer Michael Seibt

EG 111, 1-2+6-7 Frühmorgens, da die Sonn aufgeht

Gruß

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben.

Seien Sie herzlich willkommen zu den Hochschulgottesdiensten im Sommersemester. Die Reihe steht unter dem Thema „Bergpredigt“. Im Mittelpunkt stehen ausgewählte Abschnitte aus dieser bekannten Sammlung von Jesus-Worten. Wir beginnen mit der Seligpreisung: „Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“ Den Psalm singen wir in den 11-Uhr-Gottesdiensten im Wechsel.

Psalm 51

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte,
und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
Auf dass du Recht behaltest in deinen Worten
und rein dastehst, wenn du richtest.
Dir gefällt Wahrheit, die im Verborgenen liegt,
und im Geheimen tust du mir Weisheit kund.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz,
und gib mir einen neuen, beständigen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.
Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe,
und mit einem willigen Geist rüste mich aus.
Tu meine Lippen auf,
dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Gebet:

Du reines Sein, du Richter ohne Ressentiment, du Weisheit im Verborgenen. Wir stehen in deiner Gegenwart. Wir sind oft verwirrt und beunruhigt, belastet mit Gedanken. In deiner Gegenwart löst sich auf, was die Stimmen in uns behaupten: dass wir schlecht seien, ewige Sünder, unfähig zum reinen Herzen. Schaffe in mir Gott ein reines Herz. Und indem ich so bete, wird mir bewusst, dass es schon geschaffen ist. Lass mich reines Herzens sein.

In der Stille tu ich meine inneren Lippen auf, dich zu loben.

...

Du erfreust mich mit deiner Hilfe. Amen.

Lesung: Johannes 10, 11-18

EG 274, 1-5 Der Herr ist mein getreuer Hirt

Wir beginnen unsere Gottesdienstreihe über die Bergpredigt mit einem Wort aus den Seligpreisungen, Matthäus 5,8: „Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“

Liebe Gemeinde,

„Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein.“ Ich erinnere mich an dieses schlichte Kindergebet aus meinen ganz frühen Jahren.

Was ein „reines Herz“ ist, war dem Kind damals keine Frage. Dem Erwachsenen später dann schon. Denn das Herz hat so manches mitgemacht. Ob es dabei immer rein geblieben ist?

Unsere Seligpreisung spricht von einem offenbar stets zugänglichen reinen „Sein“: „Selig sind, die reinen Herzens sind“. Haben oder erwerben kann man also ein „reines Herz“ nicht.

Der griechischen Sprache zufolge ist das „reine“ ein „ge-reinigtes“ Herz. Bei einer Reinigung, griechisch Katharsis, kommt nichts Neues zum Vorschein. Es erscheint, was ist, nur ohne Flecken.

Mit einem „gereinigten Herzen“ lebt der Mensch in seinem ursprünglichen, wesenhaften Sein. Darin schaut er Gott, behauptet unsere Seligpreisung.

Bitte glauben Sie das nicht, weil es Jesus sagt oder es in der Bibel steht oder weil ich das jetzt sage. Schauen Sie bitte selbst genau hin, ob es ein Leben mit reinem Herzen für Sie geben kann.

Weil Sprache vieldeutig ist, müssen wir klären, was wir hier unter „Herz“ verstehen.

Ist „Herz“ das emotionale Zentrum im Menschen, der Sitz der Gefühle? In der Alltagssprache ist das so. Das Wort bezeichnet auch das Organ in der Brust. Die biblische Sprache versteht darunter etwas, was den Menschen seinem Wesen nach ausmacht. Also nicht das Zentrum des „Ich's“ oder den Sitz der Gefühle. „Herz“ ist hier kein Ort und kein Organ im Menschen.

Es steht für das, was wir wirklich sind, wenn man von allem absieht, wodurch wir uns selbst eingrenzen und definieren. „Herz“ ist das, was mich sein lässt. Es ist Gott, der sich durch mich ausdrückt. Weil „Herz“ in diesem Sinn kein geschaffenes Ding ist, kann man es eigentlich nicht benennen.

Vielleicht kommen wir der Sache näher, wenn wir sagen, was „reines Herz“ nicht ist. Es ist nicht „Ich“. Es ist nicht die Rolle, die ich ausfülle. Es ist nicht Mann, nicht Frau, nicht Vater, nicht Mutter, nicht Studentin, nicht Autofahrer, nicht Kirchenmitglied, überhaupt kein „Etwas“.

„Reines Herz“ ist auch nicht gläubig, nicht religiös, nicht christlich, nicht moralisch. Es ist nicht gut, es ist nicht schlecht.

Es ist „rein“, das heißt, frei von allen Gegensätzen, offen für alle Möglichkeiten. Es ist wie die weiße Leinwand im Kino, die „leer“ sein muss, damit darauf ein Film gezeigt werden kann.

Ist es möglich, „reines Herz“ zu sein? Geben Sie keine schnelle Antwort. Untersuchen Sie das. Das ist eine wichtige Frage, ich finde, eine der wichtigsten überhaupt. Kann ich „rein“ sein, „leer“ sein von allem, was mich bindet? Gibt es einfaches, nacktes, reines Sein, das kein Eigeninteresse verfolgt, das sich nicht rechtfertigen muss, das nicht schuldig werden kann?

Zweifel sind berechtigt. Es scheint alles irgendwie „unrein“. Es ist alles eine Mischung aus unterschiedlichen Motiven, Leidenschaften, Gegensätzen, Meinungen. Es herrscht Krieg mit der Wirklichkeit. Die Menschen sind eifersüchtig, neidisch, habgierig, gewalttätig. Es dient alles dem Eigenen. Ist es nicht so?

Auch mich selbst finde ich nicht „leer“ und „rein“, sondern ausgefüllt und besetzt von Erinnerungen, Gedanken an Verletzendes, Sorgen um Künftiges. Lese ich die Zeitung, sehe ich die Tagesschau, schaue ich in den Spiegel und sehe „unreines Herz“ und zwar auch meines. Selbsterkenntnis ist das Wichtigste an den Nachrichten, abgesehen vom Neuigkeitswert, der meistens nicht besonders groß ist.

Ist es in dieser Welt überhaupt möglich, „reines Herz“ zu sein? Wir gehen nicht ja nicht ins Kloster, wir ziehen uns nicht von der Welt zurück. Das haben viele versucht, mit dem Ergebnis, dass

sie das unreine Herz ins Kloster und in die Stille mitgenommen haben.

Andere haben sich einer Ideologie angeschlossen, um damit die Welt zu verbessern. Sie haben „unreines Herz“ mit Indoktrination und sogar Folter bekämpft. Umsonst.

Auch Religion war und ist so ein Versuch, „reines Herz“ zu erwerben. Der Mensch glaubt seinen Göttern und Erlösern. Die sollen ihn rein machen. Vergeblich.

Die Seligpreisung Jesu sagt dennoch, der Mensch könne „reinen Herzens“ sein.

Wenn es ein „reines Sein“ ist, dann muss ich und kann ich nichts dafür tun. Warum erfahren wir es dann nicht, das „reine Herz“? Hat Jesus nur einen frommen Spruch fürs Poesiealbum gesagt?

Kann ich z.B. „reines Herz“ sein, wenn mein Nachbar mich ärgert? Wenn ich etwas verliere, woran mein Herz hängt? Wenn ich mit einem Vorhaben scheitere? Vielleicht sagen Sie, nein, das geht nicht. Aber sagen Sie es nicht zu schnell. Prüfen Sie es ernsthaft.

Im 4. Jahrhundert haben Wüstenmönche in Ägypten ein großes Experiment mit ihrem „Herzen“ gemacht. Sie wollten herausfinden, ob es „rein“ sein kann. Dazu gingen sie in die Wüste. Dort begegneten sie allem, was es verwirrt und verunreinigt.

Sie entdeckten:

- die Maßlosigkeit beim Genuss,
- den Drang, sich über Besitz zu definieren, das nannten sie Habgier,
- den Zorn, der nach Vergeltung und Rache dürstet,
- den Kummer, der einen ergreift, wenn der Zorn nicht erreicht, was er will,
- den Überdruß, der nach Ablenkung und Unterhaltung verlangt,
- die Eitelkeit, die eigene Bedeutung vergrößern will,
- den Hochmut, der sich von Gott entfernt.

Und sie entdeckten noch etwas anderes, nämlich, dass diese Gedanken sehr flüchtig und vergänglich sind. Sie huschen wie Gespenster durch den Geist.

Groß und dauerhaft werden sie nur, wenn der Geist sie pflegt und nährt. Gibt man den Gespenstern das Futter der Gedanken, wachsen sie zu gefährlichen Dämonen heran. Dann erst werden sie Wirklichkeit.

Solange man sie aber genau beobachtet und wahrnimmt, bleiben sie harmlose Gespenster. Einfach Gedanken, die kommen und gehen.

Schon lange vor den Wüstenmönchen hatte Buddha ein ähnliches Experiment mit seinem Geist durchgeführt. Mit dem Ergebnis, dass er eine Erleuchtung erfahren haben will, die ihn befreite vom Leid ungeprüfter Gedanken.

Glauben Sie weder den Wüstenmönchen, noch Buddha, noch Jesus. Prüfen Sie selbst, ob es möglich ist, „reines Herz“ zu sein.

Evagrius Ponticus, ein bedeutender Schriftsteller unter den Wüstenmönchen, schrieb: „Gott flieht ein grollendes Herz“ und sagte: „Entferne die Gedanken des Zorns aus deinem Herzen und nie wirst du verwirrt sein zur Zeit des Gebets.“

Das Experiment der Wüstenmönche und anderer mündete in die Erkenntnis, dass man den Gedanken nicht einfach ausgeliefert ist. Man kann sie aus dem Geist entfernen. Entfernen heißt hier nicht abschaffen, sondern ihnen einfach nicht mehr die Beachtung schenken, die sie beanspruchen möchten. Man lässt sie einfach auf sich beruhen. Äußerlich drückte sich das bei den Mönchen dadurch aus, dass sie lange still in ihrer Zelle saßen. Mit dem körperlichen Sitzen setzten sich auch die Gedanken.

Wie gesagt, wir sind keine Mönche, aber auch wir können in Stille verweilen, selbst wenn wir tätig sind. Der Geist kann sehr still sein, selbst wenn sich alle Welt aufregt und empört und wieder mal ein Skandal durch die Medien geistert. Der stille Geist erkennt sich selbst. Vielleicht ist es heute nötig, sich dieser immer vorhandenen Stille in uns bewusst zuzuwenden. Die Ablenkungen sind zahlreich und locken überall.

Die Wüstenmönche erlebten, dass die Reinigung des Herzens keine angestrengte Selbsthygiene ist. Was reinigt, ist die Wirkkraft Gottes. Dieser Kraft setzten sie sich einfach aus, indem sie sich setzten. Ihr Vorbild war Jesus, der zur Rechten Gottes sitzt.

Es gibt also nichts zu tun und nichts zu erreichen. Einfach nur da sein; im gegenwärtigen Moment ankommen; ihn auf allen Kanälen der Wahrnehmung sein lassen und erleben; sich der Wirklichkeit ganz stellen; sich dem überlassen, was jetzt gerade geschieht; ohne es mit Gedanken aufzuladen. Dann sorgt das Leben selbst für die Herzensreinigung.

Sind Sie noch da? Ist es möglich, während Sie mir zuhören, mit einem vollkommen „reinen Herzen“ dazusitzen?

Damit es noch etwas anschaulicher wird, füge ich hinzu, wie ich die Reinigung des Herzens erlebe.

Das Leben hat mich immer wieder vor die Aufgabe gestellt, mich von Annahmen, Glaubenssätzen, Gedanken, Meinungen und Bindungen zu verabschieden.

Eine Zeitlang dachte ich, alles wäre so, wie ich dachte, dass es wäre. Dann bemerkte ich, dass die Wirklichkeit sich nicht an mein Denken hielt. - Eine Zeitlang dachte ich, die lebenslange Ehe sei so ziemlich der höchste Wert, den es in diesem Leben geben kann. Bis meine Ehe auseinander ging. - Eine Zeitlang dachte ich, mein Glaube sei die Grundlage meiner Existenz. Bis ich lernen durfte, wie sehr dieser Glaube auf meinen Erfahrungen und Prägungen beruhte. - Eine Zeitlang dachte ich, bestimmte politische Meinungen seien die einzig richtige Konsequenz aus meinem Glauben. Bis ich erfahren durfte, dass andere zu ganz anderen politischen Schlussfolgerungen kamen.

Ich erfahre mein Leben als eine ständige Reinigung von Überzeugungen, Glaubenssätzen und Annahmen darüber, wie etwas zu sein hat. Dabei wäre es mir sehr lieb gewesen, ich hätte all die mühsam erworbenen Überzeugungen behalten dürfen.

Die göttliche Reinigungskraft ist oft wenig zimperlich vorgegangen. Manchmal wischte sie mit einem Schlag alles vom Tisch, was ich bis vor kurzem noch für selbstverständlich hielt. Oder sie trennte mich mit scharfen Mitteln von Liebgewordenem.

Heute fühle ich mich zunehmend erleichtert vom Gepäck früherer Jahre. Ein gereinigtes Herz ist ein entlastetes, leichter gewordenes Herz.

Johannes vom Kreuz, den ich sehr schätze, schrieb, der Mensch werde irgendwann in seinem Leben in eine Nacht oder Finsternis geführt, in der er nichts mehr glauben und tun kann. Es kommt zu einem Zusammenbruch des Ego's, also all der Kräfte, mit denen der Mensch etwas behalten, sich definieren oder abgrenzen will.

Heute bin ich für jede dieser Nächte und Krisen dankbar. Ich versuche zu lassen, was das Leben auch lässt. Es muss nicht so sein, wie ich mir das vorstelle oder wünsche.

Dabei mache ich eine interessante Entdeckung: Niemand kann mich in meinem Sein verletzen. Da ich reines Herz bin, kann mich niemand beleidigen oder angreifen. Wenn das Herz nicht

mehr in seiner Reinheit ruht, dann waren es meine eigenen Gedanken, die es verwirrt haben.

Die Reinigung ist nie ganz zu Ende. Es gibt immer wieder Rückfälle ins Alte. Aber wer das „Sein“ des „reinen Herzens“ kennt, kehrt immer wieder dorthin zurück. Das ist der Unterschied zu früher. Das Leben wird zum ewigen zeitlosen Anfang von Augenblick zu Augenblick. In immer neuer Frische und Reinheit.

Aber glauben Sie mir das bloß nicht. Prüfen Sie es. Vielleicht finden Sie es dann auch sehr einfach und entlastend, „reines Herz“ zu sein. Was Sie dann schauen, werden Sie sehen. Darüber brauchen wir uns keine Gedanken zu machen.

Ich liebe diese Worte: „Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“ Amen.

EG 307, 1-8 Selig sind, die da geistlich arm sind

mit Kehrversen an den entsprechenden Stellen

Gebet:

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen beständigen Geist. (Ps 51,12)

Führe mich durch die Leidenschaften meines Herzens, durch alles, woran es sich klammern möchte. Löse es sanft von allem, was es meint, unbedingt zu brauchen.

Reinige die Herzen aller Menschen durch die Krisen und Nächte, in die du sie führst. Lass die Herzen leichter werden vom Gepäck der Sorgen, der Erinnerungen und dem Ärger über die Welt.

Führe uns in die Katastrophen, die es braucht, um das Herz zu reinigen. Lass alles zu, was nötig ist, damit wir aufwachen. Lass, wenn es sein muss, diese Welt vergehen, damit die neue erscheinen kann.

Halte unsere Sinne bereit und offen, damit wir deine Wirkungen an uns erleiden. Schicke uns mit Ostern im Rücken durch die Passion. Lass dich bei uns bleiben, wenn es Abend wird.

Weiche nicht von uns, du Geist des Erwachens im Augenblick, du Geist der Klarheit und der Bewusstheit, die in allem dich erkennt. Du Geist Jesu Christi, der keine Furcht mehr kennt.

So lass uns dich mit reinem Herzen schauen: ausgefegt, geleert, ohne Vorlieben und ohne Abneigung.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen beständigen Geist.

Vaterunser

EG 651, 1-4 Selig seid ihr

Segensstrophe: EG 574 Nichts soll dich ängsten (3x)